

NACHRICHTEN

GASTRONOMIE

Ess-Bahn bringt ab morgen den Kuchen

SEIFFEN – An der Sommerrodelbahn in Seiffen öffnet morgen eine Selbstbedienungsgaststätte. Doch nur das Essen muss vom Büfett geholt werden: Getränke und Kuchen transportiert eine Lokomotive mit zwei angehängten Wagen der Spurbreite II. 20 Meter lang ist das Gleis für den Zug, der an jedem Tisch hält. Jeder der sieben Haltepunkte hat einen bestimmten Namen. So hält der Zug am „Bahnhof Olbernhau“, „Pockau“, „Heidersdorf“ und am „Bahnhof Seiffen/Dittersbach“. Die Gastronomie liegt in den Händen von Antje Wiedner. „Wir wollen mit einfachen Gerichten beginnen und uns dann auf jedem Fall nach den Wünschen unserer Besucher richten“, erklärt die Chefin, die noch zwei bis drei Stundenkräfte an ihrer Seite hat. In die neue Gaststätte wurden laut Betreiber rund 200.000 Euro investiert. Die Seiffener Ess-Bahn öffnet täglich von 10 bis 18 Uhr. (fp)

SANIERUNG

Kreisstraße soll neue Decke erhalten

WEISSBACH – Die marode Kreisstraße im unteren Ortsteil von Weißbach soll spätestens 2014 oder 2015 gebaut werden. Diese Nachricht nach Gesprächen mit dem Landratsamt als dem Bauherrn, überbrachte Amtsbergs Bürgermeister Sylvio Krause (CDU) in der Einwohnerversammlung. Die Trasse, die letzte noch nicht sanierte Kreisstraße in der Gemeinde, soll jedoch nicht grundhaft ausgebaut werden, sondern eine neue Decke erhalten. „Damit entsteht eine vernünftige Situation für die Einwohner“, sagte Krause den mehr als 100 Versammlungsbesuchern in der Halle der Amtsberger Geflügelzüchter. (hfn)

SAISONSTART

Anbaden bei 15 Grad Celsius

MITTWEIDA – Im Mittweidaer Freibad wird morgen, 8 Uhr angebadet. Obwohl sich das Wetter seit Samstag kalt und regnerisch präsentiert, möchten die Mittweidaer den Saisonstart nicht verschieben. Die Wassertemperatur beträgt 15 Grad Celsius, sagt Constanze Winkler, Betriebsleiterin des Sport- und Bäderbetriebes. „Das ist angenehm frisch.“ Sie hoffe, dass sich das Wasser in den kommenden Tagen durch die als Heizung betriebene Solaranlage weiter erwärmt. Als erste Badegäste hätten sich die Fröhschwimmer bereits angemeldet. Auch rechte sie mit Badgästen, die auf dem Gelände Beachvolleyball spielen, und Kindern, die das Klettergerüst nutzen möchten. Ins Wasser würden sicher nur die Härtesten gehen, sie sei definitiv nicht darunter. Im Vorjahr wurde das Mittweidaer Freibad auch am 1. Mai geöffnet. „Da war es aber schon mächtig heiß.“ (fp)

Ohne Schweiß kein Preis

Wenn es um heiße Nähte geht, ist Rick Reyer der richtige Mann. Der Azubi gehört zu den besten Lehrlingen des Bezirkes.

VON THOMAS REIBETANZ

LANGENAU – Es gibt einen Spruch auf dem Fußballfeld, der einen strammen Schuss mit anschließendem Torerfolg beschreibt: „Den hat er sauber ins Eck geschweißt“, sagt der wortgewandte Fan dann. Rick Reyer und seine Mitspieler von Fortuna Langenau hören diesen Spruch zurzeit eher selten, haben sie doch den schwächsten Sturm in der Mittelsachsenliga.

„Rick hat die ruhige Hand, die man braucht.“

Steffen Weißwange Firmenchef

Reyer selbst allerdings durfte dieses Lob in den vergangenen Wochen öfter hören. Denn wenn er etwas sauber ins Eck schweißt, macht er seine Arbeit gut. Sehr gut sogar, wie sich vor einige Tagen beim Bezirkswettbewerb des Deutschen Verbandes für Schweißen und verwandte Verfahren (DVS) gezeigt hat. Dort landete Rick Reyer auf dem fünften Platz unter 35 Teilnehmern bei „Jugend schweißt“. „Damit bin ich sehr zufrieden“, sagt der 19-Jährige. „Dort waren ja Experten am Werk.“

Von selbst wäre der angehende Konstruktionsmechaniker gar nicht auf die Idee gekommen, an einem solchen Wettbewerb teilzunehmen. „Bei einem Lehrgang haben meine Ausbilder aber irgendwie ein Talent



Hut ab! Rick Reyer gehört zu den besten Lehrlingen in der Region, wenn es ums Schweißen geht. Der 19-Jährige lernt bei der Freiburger Firma Metallbau Weißwange. FOTO: ECKARDT MILDNER

festgestellt und mich dorthin schicken wollen“, sagt er. „Da habe ich dann mal mitgemacht.“ Die Stärke und Qualität der Oberfläche der Schweißnähte wurden durch die Prüfer des DVS unter die Lupe genommen. „Alles musste sauber verarbeitet sein und gut aussehen“, sagt Rick Reyer, der im Brand-Erbisdorfer Stadtteil Langenau zu Hause ist.

Dass er Talent beim Schweißen hat, ist auch seinen Chefs und Mitarbeitern bei Metallbau Weißwange in Freiberg aufgefallen. Wenn Rick Reyer nicht in der Berufsschule Theorie büffelt, sondern mit den Kolle-

gen auf Baustellen unterwegs ist, wird er immer häufiger gerufen, wenn es um Schweißarbeiten geht. „Das ist eine schöne Anerkennung meiner Arbeit“, sagt der Azubi, der im Februar 2014 auslernt.

Sollte er dann alle Prüfungen erfolgreich abschließen, ist eine Übernahme in seinen Ausbildungsbetrieb geplant, wie sein Chef Steffen Weißwange verrät. „Wir sind froh und stolz, dass wir einen so guten Lehrling bei uns haben“, sagt er. „Rick hat alle Voraussetzungen, die man als guter Schweißer braucht. In erster Linie ist das eine ruhige

Hand.“ Und auch die Vermutung des Lehrlings, dass er recht oft zu Schweißarbeiten gerufen wird, bestätigt der Firmenchef. „Er hat ja seinen Schweißpass in der Tasche und gehört damit zu den Experten auf diesem Gebiet in unserer Firma.“

Es läuft also alles prima für den jungen Mann, der ein schwieriges Handwerk außergewöhnlich gut beherrscht. Optimal wäre nun noch, wenn es auch mit den Füßen klappt und Rick in den nächsten Spielen den ein oder anderen Ball „in die Mägen schweiß“. Seine Mannschaftskollegen würde es freuen.

MZ steht vor Schicksalstag

Die Insolvenzverwaltung des Zschopauer Motorradwerkes will sich heute über die Zukunft der traditionsreichen Firma äußern.

VON GUDRUN MÜLLER

ZSCHOPAU – Verzweifelte, selbstgemalte Sprüche sind am Eingang des Hohndorfer MZ-Werkes zu lesen. Verwiesen wird auf die Tradition. „Totgesagte leben länger“, heißt es, und: „MZ – Mut und Zuversicht“. Doch wenn nicht ein Wunder geschieht, dann gehen heute die MZ-Beschäftigten letztmals durch das Tor.

Der Motorradrennsportler: Johannes Kehrer hat vier Jahrzehnte im Unternehmen gearbeitet. Er lernte dort und wurde von MZ zum Technologiestudium geschickt. Im aktuellen Rennsport ist er der einzige, der erfolgreich noch eine MZ fährt. Oft werde er darauf angesprochen. „MZ ist schon mein Leben und das vieler in der Region.“ Die jetzige Entwicklung sei traurig und schade. Nun befürchtet Hohndorfer, dass nichts mehr bleibt und die stolze MZ-Tradition künftig in Vergessenheit gerät.

Der Noch-Beschäftigte: „Wir erleben täglich ein Wechselbad der Gefühle, klammern uns im Moment an jeden Strohalm“, sagte gestern ein Noch-Beschäftigter, der Jahrzehnte bei MZ gearbeitet hat. Es werde erwartet, dass sich Insolvenzverwalter

in einer Versammlung vielleicht noch äußert, so der Mitarbeiter.

Der Oberbürgermeister: Klaus Baumann (CDU) findet die Entwicklung sehr dramatisch und traurig: „Unsere Stadt verliert damit ein Stück ihrer Identität.“ Lange Zeit sei immer wieder die Hoffnung geweckt worden, aber alle Konzepte und alle Hilfe haben nicht gegriffen. Das Schicksal bewegt ihn offenbar nicht nur als Stadtoberhaupt. „Ich habe selbst beim MZ gelernt, gearbeitet und bin eine MZ gefahren.“

Der frühere Werksfahrer: „MZ – das war früher bei den Fans immer etwas Besonderes, auch im Ausland“, erinnert sich Andreas Cyffka, der von 1982 bis 1989 MZ-Werksfahrer war und heute stellvertretender Vorsitzender des MSC „Rund um

Zschopau“ ist. Werksfahrer sei sein Kindheitstraum gewesen. Aus seiner Sicht hätte man nach der Wende auf die Fertigung von Enduromaschinen setzen sollen, da hatte MZ international einen Namen. Es sei ein Sterben auf Raten gewesen, so Cyffka.

Der Buchautor: Woldemar Lange, der Bücher über die DKW-Geschichte veröffentlicht, verweist auf die Tradition, die 1922 begann. Rasmussens Verdienst in der Motorisierung sei für die Region sehr hoch gewesen. „DKW war zeitweise mit der größte Motorradproduzent weltweit. 1926/27 wurde die Fließbandfertigung eingeführt“, so Lange. Aus seiner Sicht wäre es für MZ wegen der Voraussetzungen schon zur Wende schwer gewesen, international Anschluss zu finden.

Chemnitzerverlag
Das Freie Presse Buchprogramm

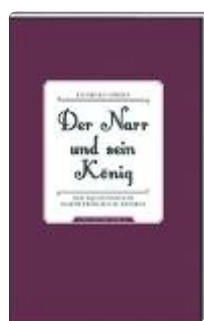
Spannung und Leselust



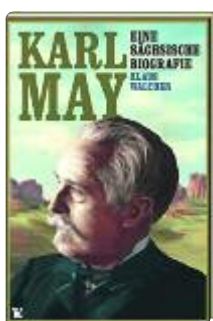
Mysteriöse Geschichten
12 x 19 cm | 272 Seiten
14,80 EUR
ISBN 978-3-937025-78-0



Sächsisches Abenteuer
12,5 x 19,5 cm | 208 Seiten
15,80 EUR
ISBN 978-3-937025-83-4



Geist und Macht
12,5 x 19,5 cm | 256 Seiten
17,80 EUR
ISBN 978-3-937025-49-0



Die Lebensgeschichte
12 x 19 cm | 144 Seiten
12,80 EUR
ISBN 978-3-937025-89-6



Spannender Krimi
12 x 20,5 cm | 224 Seiten
10,90 EUR
ISBN 978-3-937025-67-4



Kunz von Kauffungen
12,5 x 21 cm | 160 Seiten
5,00 EUR
ISBN 978-3-937025-25-4



Der Holocaust
12 x 20,5 cm | 120 Seiten
9,90 EUR
ISBN 978-3-937025-81-0



Die lieben Kleinen
12 x 19 cm | 176 Seiten
12,80 EUR
ISBN 978-3-937025-84-1